



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 15.06.2016 05:55 Uhr | Regina Laudage-Kleeberg

Midlife Crisis

Ein Freund von mir hat ne echte Midlife Crisis! Eigentlich hat er alles, was man sich so wünschen kann: Er ist mit einer tollen Frau verheiratet, die liebt ihn mit all seinen Macken. Er hat süße Kinder, die aus dem Gröbsten raus sind. Er hat einen spannenden Job mit viel Verantwortung, gut bezahlt und ohne zu viele Überstunden. Es bleibt genügend Zeit für den großen Freundeskreis und die Familie. Und trotzdem: er kann sich über das alles oft so gar nicht freuen. Mit seiner Frau bekommt er sich wegen Kleinigkeiten in die Haare, das Spielen mit den Kindern erlebt er als eintönig und der Job fordert ihn gerade auch nicht genug heraus.

Und deshalb stellt er so ziemlich alles in seinem Leben in Frage: Habe ich die richtige Frau geheiratet? War es gut, so viele Kinder zu kriegen? Sollte ich nicht doch noch mal den Job wechseln? Hat das Leben nicht mehr für mich zu bieten?

Sie können sich vorstellen, dass er mit all diesen Fragen wahnsinnig unglücklich ist. Oft dreht er sich im Kreis und wenn er mir davon erzählt, weiß ich auch nicht so recht weiter. Wir kennen uns zwar aus der Kirche, aber mit Gottvertrauen brauch ich dann nicht kommen.

Er ist zwar grundsätzlich davon überzeugt, dass sein Glaube ihn trägt, aber wenn es dann hart auf hart kommt, dann zweifelt er doch.

Ich kann ihn da gut verstehen! Auch mir fällt es oft total schwer, zu glauben, dass Gott mich begleitet, mit mir meine schweren Zeiten durchhält und meine Unzufriedenheit erträgt. Grundsätzlich habe ich ja Gott-Vertrauen. Aber wenn es mir so richtig schlecht geht, zweifle ich. Ich glaube, dass das schon okay so ist. Und mir fallen lauter Bibelstellen ein, in denen sich ein Mensch hoffnungslos verrannt hat oder sich total allein gelassen fühlt – auch von Gott.

Meistens löst sich in den Geschichten die Krise zwar durch Gottes Beistand nicht auf, aber der Betroffene bekommt eine neue Perspektive – und das passiert oft auf die gleiche Weise. In irgendeiner Form begegnet er Gott. Ob im brennenden Dornbusch, in der Wüste oder sonst irgendwo. Der Krisen geschüttelte Mensch, der gerade alles aufgeben will, bekommt

eine Zusage: "Ich bin bei Dir, auch wenn du gerade verzweifelst und dein ganzes Leben in Frage stellst!"

Auch bei der Midlife Crisis meines Freundes geht es mir nicht darum, dass mit Gott alles leichter ist. Aber es kann sich leichter anfühlen!